

Zweck der Kostenrechnung

- Information für Führungsaufgaben
- Unterstützung des Managements bei Führungsaufgaben durch Bereitstellung von Informationen

Grundfunktionen interne Unternehmensführung: Informationen unterstützen Manager bei Entscheidungen; Informationen werden vor Entscheidung benötigt; Schwerpunkt: Planrechnung ergänzend durch Ist-Rechnung; Rechnungszweck: Planung und Kontrolle (Eigenkontrolle)

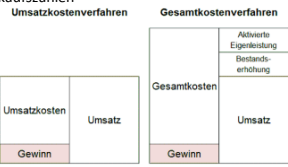
Kontrolle: Vergleich von Planvorgaben mit realisierten Größen
Eigenkontrolle: Realisierte Verkaufszahlen und Kosten, realisierter Absatz
Fremdkontrolle: realisierte Kosten der Kostenstelle, realisierte Verkaufszahlen

Planung: Information und Entwicklung durchspielen
Sinn: wirtschaftliche Konsequenzen und Entscheidungen kennen
-Erwartete Kosten, -Gewinn, -Personalaufwand, Dauer Umsetzung

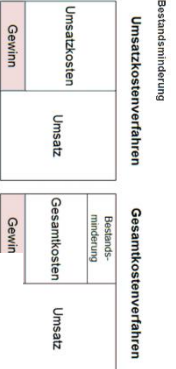
Steuerung: Informationen die der Plandurchsetzung und Verhaltensbeeinflussung dienen. Orientierungsmaßstäbe vorgeben
- Budget für Kostenstelle, Termin zur Markteinführung, Vertriebsziel

	Internes Rechnungswesen	Externes Rechnungswesen
Adressaten	Unternehmensangehörige	Externe
Rechnungszweck	Planung, Steuerung, Kontrolle, Dokumentation	Vermögens-, Finanz und Ertragslage
Vorgaben Ausgestaltung	Kaum Vorgaben	HGB, IFRS, AO
Abbildungsgegenstand	Disaggregierte Rechnung für Teile des Unternehmens	Aggregierte Rechnungen für Segmente und das Gesamtunternehmen
Zeitlicher Rhythmus	Variable (Tages-, Wochen, ... Berichte)	Fest (Jahres, Halbjahres, Quartalsberichte)
Zeitlicher Fokus	Zukunft und Vergangenheitsorientiert (Plan und Ist-Rechnung)	Vergangenheitsorientiert (Ist-Rechnung)

KLR vs Investitionsrechnung:
- KLR: Informationen als Grundlage für Entscheidungen; Prognosen nur bis 1 Jahr
- Investitionsrechnung: Grundlage für Entscheidungen langfristiger Wirkung; Zeitwert des Geldes: Genauer Zeitpunkt des Erfolges wichtig



Nicht monetäre Kennzahlen: Indikator für langfristigen Erfolg
- Durchlaufzeiten und Auslastung, Ausschuss, Ausmaß Nachbearbeitung,
- Sachzielorientierung: Bezug auf Betriebszweck (Sachziel) der Unternehmung
- Bewertung: Mit Preis bewertet, d.h. Wertgröße
- Güterverbrauch/Erstellung: Kosten bzw. Erlöse entstehen erst zum Zeitpunkt des Güterverbrauchs/ der Gütererstellung



Anforderungen: Aktualität; Genauigkeit, Relevanz

Rechengrößen (Flussgrößen)	Bestandsgrößen (Bestandsgrößen und ihre Komponenten)
Einzahlungen / Auszahlungen	Kassenbestand + jederzeit verfügbare Bankguthaben (Kasse + Bank) = Zahlungsmittelbestand
Erträge / Aufwendungen	Zahlungsmittelbestand + alle übrigen Forderungen - Verbindlichkeiten = Netto-Geldvermögen + Sachvermögen (Eigenkapital) = Reinvermögen
Erlöse / Kosten	Reinvermögen - nicht betriebsnotwendiges bilanziertes Vermögen = betriebsnotwendiges bilanziertes Vermögen + nicht bilanziertes, betriebsnotwendiges Vermögen ± Bewertungsunterschiede = Betriebsnotwendiges Vermögen (kalkulatorisch bewertet)

Beschäftigung: Auslastung einer Maschine (inputorientiert); Anzahl produzierte Güter (Output orientiert)

- **Erfolgswirksame Auszahlungen:** Kauf und Verbrauch von Materialien in der Fertigung; Zeitlich können erfolgswirksame Auszahlungen und Aufwand auseinanderfallen (Periodenfremd)
- **Zweckaufwand:** Gehälter MA, Kosten Materialien; Miete für Räume
- **Neutrale Aufwand: Sachzielneutraler Aufwand:** Mitaufwendungen für untervermietete Räume, Jährliche Spende
- ... **Periodenfremde Aufwendung:** Verkauf eines x Jahre alten Gerätes unter seinem Restbuchwert
- ... **Außerordentliche Aufwendung:** Zerstörung von Gerät durch Wasserrohrbruch

Betriebsfremde Aufwendungen: Spenden, Patente, auf nicht dem Sachziel dienenden Wertpapieren

Auszahlung: Abgang liquider Mittel
Ausgabe: Zugang Güter und Dienstleistungen
Aufwand: Abgang Güter und Dienstleistungen
Kosten: Betriebsbezogene, bewerteter, nicht außerordentlich Güterverbrauch

Kalkulatorische Kosten:
Abschreibung – Anderskosten; Kalkulatorische Miete: Wenn Immobilie für betriebliche Tätigkeit zur Verfügung gestellt wird (Orientiert sich am Mietzins, der bei Vermietung erzielt werden kann)
Kalkulatorische Zinsen: Zinsen für Kredite: Zweckaufwand bzw. Grundkosten
Grundkosten: Kosten die Aufwendungen in Finanzbuchhaltung entsprechen
Zusatzkosten: kalk. Unternehmenslohn, kalk. Miete, kalk. Zinsen (EK)
Anderskosten: kalk. Abschreibung, kalk. Zinsen (FK), kalk. Wagnisse

Einzahlung: Zugang liquider Mittel
Ertrag: Zugang Wertflüsse für erstellte Güter
Erlös: Bewerteter, sachzielbezogene Gütererstellung

Sachzielfremde Erträge: Nicht betriebliche Kerntätigkeit, sondern Nebengeschäft (Erträge aus Untervermietung)
Periodenfremde Erträge: der Güterentstehung anderer Perioden zuzurechnen (Verkauf Gerät über Restbuchwert)
Außerordentliche Erträge: Vorgänge die normalerweise nicht bzw. nicht regelmäßig vorkommen
Anderserlöse: Wenn Erträge anderes als in Bilanzrechnung bewertet werden
- Sachzielorientierung: Bezug auf Betriebszweck (Sachziel) der Unternehmung
- Bewertung: Mit Preis bewertet, d.h. Wertgröße
- Güterverbrauch/Erstellung: Kosten bzw. Erlöse entstehen erst zum Zeitpunkt des Güterverbrauchs/ der Gütererstellung

Gesamtkosten: Gesamtheit der Kosten innerhalb eines bestimmten Zeitraums

Grenzkosten
 $K'_c = \frac{d}{dx} 200 + 10x = 10$
- Kosten für Produktion einer weiteren Einheit

Veränderung variabler Kosten bei Variation der Beschäftigung
- Proportional: Kosten steigen im gleichen Verhältnis (Betriebsstoffkosten in Montage)
- Überproportional/Progressiv: Kosten steigen stärker als Beschäftigung (Überstundenkosten)
- Unterproportional/Degressiv: Kosten steigen weniger stark (Wartungskosten bei Lerneffekten)
- Semi-proportionale Kosten: fixe und variable Komponente (Telefonkosten)
- Kosten mit Ober und Untergrenze: Fertigungslöhne
- Sachzielorientierung: Bezug auf Betriebszweck (Sachziel) der

Verursachungsprinzip: Einzelkosten; wird direkt verrechnet, wo es produziert wurde
Proportionalitätsprinzip: Verteilung variabler Gemeinkosten; je mehr Einzelkosten desto mehr Gemeinkosten
Tragfähigkeitsprinzip: Zuteilung erfolgt nach Belastbarkeit; Je größer Erlöse/Gewinn/... desto größer Kosten
Durchschnittsprinzip: Zurechnung mittels Zuschlagssatzes

Kostenartenrechnung: Welche Kosten fallen an; Kosten die gleichzeitig Aufwand sind → Übernahme aus FIBU; Kalkulatorische Kosten: Gesonderte Erfassung; Abgrenzung von Kostenarten
Kostenstellenrechnung: Wo fallen Kosten an; Bildung rechnungsmäßig abgegrenzte Bereiche; Ziel: differenzierte Verteilung der Gemeinkosten auf Kostenträger
Kostenträgerrechnung: Wofür fallen Kosten an; Kosten für einzelne Kostenträgereinheit werden kalkuliert; Addition der Einzelkosten und Gemeinkosten; Kalkulation (Stückbezogen) und Erfolgsrechnung (Ermittlung Kosten aller Kostenträgereinheiten einer Periode; Kombination mit Erlösrechnung ergibt Ergebnisrechnung)
Vollkosten: Sämtliche Kosten werden bis auf Kostenträgereinheit zugeordnet **Teilkostenrechnung:** Nur ein Teil der gesamten Kosten wird bis auf die Kostenträgereinheit verrechnet

Einzelkosten: Kalkulationsobjekt direkt zurechenbar
Gemeinkosten: Kalkulationsobjekt grundsätzlich nicht direkt zurechenbar.
→ unterscheiden sich in "Eindeutige Zurechenbarkeit zu einer Bezugsgröße"

Materialkosten: Getrennte Mengen- und Preiserfassung (Kosten = Preis * Menge)

Rohstoffe	Holz, Wasser	Einzelkosten
Hilfsstoffe	Farben, Klebstoff	Unechte Gemeinkosten
Betriebsstoffe	Öle, Fette	Gemeinkosten

	fallende Preise	steigende Preise
Wachsel vom FIFO- zum LIFO-Verfahren	Wirkung auf Periodenergebnis: geringerer bewerteter Verbrauch; höherer Gewinnzuwachs Wirkung auf Bestandsbewertung: höhere Bestandsbewertung	Wirkung auf Periodenergebnis: höherer bewerteter Verbrauch; niedriger Gewinnzuwachs Wirkung auf Bestandsbewertung: niedrigere Bestandsbewertung
Wachsel vom LIFO- zum FIFO-Verfahren	Wirkung auf Periodenergebnis: höherer bewerteter Verbrauch; niedriger Gewinnzuwachs Wirkung auf Bestandsbewertung: niedrigere Bestandsbewertung	Wirkung auf Periodenergebnis: geringerer bewerteter Verbrauch; höherer Gewinnzuwachs Wirkung auf Bestandsbewertung: höhere Bestandsbewertung

Wahl des Bewertungsverfahrens kann Gewinn der Periode kurzfristig erheblich beeinflussen. Zudem ist die Wirkung in Preiskalkulationen zu berücksichtigen

Geometrisch depressive $p = 1 - \sqrt[n]{\frac{\text{Restwert}}{\text{Anschaffungswert}}}$
Leistungsabhängige $(\text{Anschaffungswert} - \text{Restwert}) / \text{Leistungseinheit}$
arithmetisch-depressive $d = (\text{Anschaffungswert} - \text{Restwert}) / \sum \text{Jahre} \rightarrow d * \text{Restjahre}$

LIFO und FIFO Anfangsbestand: 9780 á 7,10€

Vorgang	Menge	Preis	FIFO	LIFO	Gleitend	Nachtr. Durchschnitt
Zugang	1520	7,30				
Abgang	1030		7313	7519	7340,71 (p1 Menge)	7402,88
Abgang	700		4970	5068	4988,83 (p1 * Menge)	5031,08
Zugang	840	7,25				
Zugang	1360	7,65				
Abgang	580		4118	4437	4173,68 (p2 * Menge)	4168,61
Abgang	950		6745	7199,5	6836,20 (p2 * Menge)	6827,90
EB (10240)			73882	72804,5	73688,37 (p2 * Menge)	73597,53

$$p1 = \frac{9780 * 7,1 + 1520 * 7,3}{9780 + 1520}$$
$$p2 = \frac{9570 * p1 + 840 * 7,25 + 1360 * 7,65}{9570 + 840 + 1360}$$
$$p = \frac{9780 * 7,1 + 1520 * 7,3 + 840 * 7,25 + 1360 * 7,65}{9780 + 1520 + 840 + 1360}$$

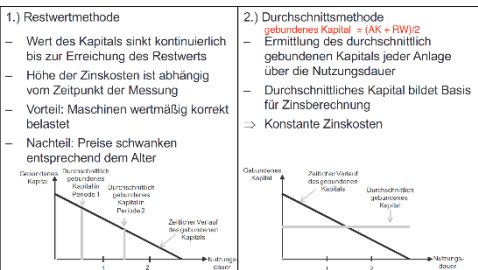
Abschreibung
- Gebrauchsgüter
- Verteilung Anschaffungskosten auf Nutzungsdauer
- Ursachen: Zeit- und Gebrauchsverschleiß
- Formen: kalkulatorische, Bilanz und steuerliche Abschreibung
Ziel: Erfassung des Verbrauchs im Hinblick auf Erfolgsziel

Kalkulatorischer Abschreibungsplan: $\text{Anschaffungskosten} * (1 + \text{Zinssatz})^{\text{Jahre}}$
Kalkulatorischer Restwert bei 35% zeitlich und 65% Leistungsabhängig im 4. Jahr

$$120.000 * ((4 \text{ Jahre} * 20000€ * 0,35) + \left(\frac{120000€}{500000Km} \right) * 0,65 * 310000Km))$$

Kalkulatorische Zinsen = Kosten auf gebundenes Kapital
- auf gesamtes betriebsnotwendiges Kapital
- EK und FK
- keine Privatgebäude, Berechnung aus Bilanz
- Keine Zinsen für zinslos bereitgestelltes Kapital
- Kalk. Zinsen = betrie. Gebundenes Kapital * Zinssatz
- Durchschnittsmethode $\frac{AK+RW}{2} * \text{Zinssatz}$
- Restwertmethode $\frac{RW^A + RW^E}{2} * \text{Zinssatz}$
- Bsp.: 10000€, 5 Jahre, kauf 03, Zinsen im Geschäftsjahr 05, 9% Zinsen

- Man rechnet nicht mit tatsächlichen Zinsen, weil in der Rechnung das EK fehlt
- **Abzugskapital:** - Zinslos zur Verfügung gestelltes Kapital; Lieferantenkredit; Anzahlungen; Rückstellungen,0



$$d = 10000€ / 5 \text{ Jahre} = 2000€$$
$$\text{Differenz: } 05 - 03 = 2 \text{ Jahre} \rightarrow 2 \text{ Jahre} * 2000€ = 4000€$$
$$\rightarrow 10000€ - 4000€ = 6000€ \text{ im Jahr 05}$$
$$\frac{6000€ + (6000€ - 2000€)}{2} = \frac{6000€ + 4000€}{2} = 5000€ * 0,09 = 450€$$

- 1) Ermittlung betriebsnotwendigen Vermögens**
 $\sum \text{Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Beteiligungen, RHB, Fertige Erzeugnisse, Forderungen, Kasse}$
- 2) Bewertung (wenn verfügbar):** Durchschnitt von Vorjahr und Geschäftsjahr für jedes Konto
Maschinen: Geschäftsjahr 40 Vorjahr 10 **Durchschnitt 25**
Durchschnittswerte aller Konten addieren => Betriebsnotwendiges Vermögen
- 3) Betriebsnotwendiges Kapital:**
Betriebsnotwendiges Vermögen – Abzugskapital (siehe links)
- 4) Kalkulatorischer Zinssatz:** Betriebsnotwendiges Kapital * Zinssatz

Gesamtkosten = Laufende Betriebskosten + Kalkulatorische Zinsen + Abschreibung

Waren: Vorräte die unverändert weiterverkauft werden; **Rohstoffe:** Vorräte die als Hauptbestandteile in Produktion eingehen; **Hilfsstoffe:** ... Nebenprodukte (Farbe, Leim, Nägel); **Betriebsstoffe:** Vorräte, die bei Produktion verbraucht werden (Benzin, Energie); **Erzeugnisse:** Unfertige Erzeugnisse: Vorräte die sich in Produktion befinden; Fertige Erzeugnisse: Vorräte die fertig produziert sind und verkauft werden können

